

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 34

Artikel: Gebet eines Ferienkindes
Autor: Valentin, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615532>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gebet eines Ferienkindes

Lieber Gott

Wir sind in den Ferien! Mami, Papi und ich, s Vreneli. Ich weiss es, lieber Gott, dass Du auch da bist, denn Du machst sicher auch mal Ferien nach all der vielen Arbeit, die Du mit den bösen Menschen hast.

Du weisst, dass ich ja immer zu Dir bete, dass ich Dir danke für alles, was Du mir immer schenkst, und dass Du

Von Paul Valentin

mich so gut behütet. Heute aber habe ich ein besonderes Anliegen an Dich.

Es ist Dir sicher bekannt, dass ich daheim alle Tage, ausser dem Sonntag und manchmal auch schon am Samstag, wo ich stundenlang im Auto sitzen muss, im Kindergarten am Morgen abgegeben und am Abend wieder abgeholt werde von der Mami, manchmal auch vom Papi, je nach gleitender Arbeitszeit. Du weisst ja, sie arbeiten beide, damit wir es schön haben und alles geniessen dürfen und die Mami auch noch einen Wagen fahren kann.

Ja eben, daheim. Es ist schrecklich, dass ich meine Eltern fast nie sehe. Mittags werde ich im Kindergarten gepflegt, und abends stellt mir die Mami etwas hin, und ich muss dann gleich ins Bett, weil sie auch am Abend Verpflichtungen haben, wie Papi sagt. Ich weiss nicht, was das ist, aber

das ist ja egal. Jedenfalls sind sie nie da, haben nie Zeit für mich, weil immer etwas los ist.

Nun haben mir der Papi und die Mami ganz sicher versprochen, dass sie in den Ferien viel Zeit für mich hätten, mit mir spielen täten und mir viele Dinge zeigen würden. Ich sollte mich nur darauf freuen, haben sie gesagt.

Jetzt, lieber Gott, sind wir die dritte Woche in den Ferien, und weisst Du, was passiert ist?

– Du hast es ja sicher mitbekommen: Alle Tage werde ich in den Kindergarten des Hotels, der von einem nicht sehr freundlichen Fräulein geleitet wird, gesteckt. Verstehst Du das noch, lieber Gott? Ich nicht, und ich bin sehr enttäuscht von meinen Eltern, die mir doch so fest versprochen haben, dass ich immer bei ihnen sein dürfe. Das verzeihe ich ihnen nie, und ich bin untröstlich, auch mit den schönsten und teuersten Spielsachen, die sie mir haufenweise als Entschuldigung schenken. Ich mag das Zeugs schon gar nicht mehr sehen. So mache ich nicht mehr mit, lieber Gott, ich wünsche mir andere Eltern. So enttäuscht bin ich von meinen jetzigen. Aber gibt es überhaupt andere? Du müsstest es ja wissen, gell. Oder muss ich vielleicht warten, bis es wieder ein Jahr des Kindes gibt, ein wirkliches Kinderjahr?

Gute Nacht, lieber Gott, und verzweifle nicht an den Leuten hier unten – vielleicht werden sie mit der Zeit doch noch Menschen!

Dein trauriges Vreneli

Durchblick dank Weitsicht. Der Nebelspalter nimmt für Sie die Gegenwart unter die Lupe.



Wenn Ihnen bereits jemand die aufgeklebte Bestellkarte weggeschnappt hat, benützen Sie einfach den nebenstehenden Bestellschein.

Ausschneiden und einsenden an:

Nebelspalter
Verlag
9400 Rorschach

Ich bestelle ein Nebelspalter-Abonnement

Frau / Frl. / Herr
Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Beginn am _____

für mich selbst als Geschenk für

Frau / Frl. / Herr
Name, Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

1 Jahr zu Fr. 84.– ½ Jahr zu Fr. 46.–

Ich wünsche die Widmungskarte

an obenstehende Adresse
 direkt an untenstehende Adresse

Bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt.

Karikatur der Woche



Witz der Woche

Der neue Wärter stolz zum Museums-Direktor:
«Sie werden mit mir zufrieden sein. Ich habe heute schon einen Picasso und einen Hodler verkauft!»